1977
L
1027

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-331875-p0001-6

Ea 18

Pe. 5

00 2r

Ther. P. VII. ~~334~~ 608

U. LA.D. HALLE (SAALE)

77 4 1027

Kh
sys 4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-331875-p0002-2

E 12

Auff das Schmaebuchlein/welchs Martin Luther widder den Deuchler zu Dreszden/in kurtzuorschiner zeit/hat lassen auszgehen.

Franciscus Arnoldi Pfarher zu Cöllen.

M. D. xxxi.

ICH hab vor ettlichen wochen/widder Luthers warnung/ eyne Christliche gegenwarnunge/ aus liebe vnd wolmeynnunge/im Drugk lassen auszgehen/welichs Büchleins jnnhalt/ der Papisten miszbreuche /eben als wol als der Lutherischē/ rhemet. Ydoch/so hat der meineydige Luther/ein auffrürische vnd vnglawirdige Antwort dorauff gethan. Vnd wiewol/dasselbige sein schmaebüchlein gar keiner antwort/seiner person halbē/ wirdig ist / darumb er auch/bey seinen selbs gesellen/eyn grossen abfall gewonnen hat/vnd sich selbs ynen auch/ durch seine zwey büchlein / als nemlich / durch die warnung vnd vorantwortung/klar vñ feyn zuerkennen geben hat/das sie sagen / Luther sey gewisz mit dem Tewffel besessen/ich meyn/mit der gantzen legion/welche Christus von dem besessen auszstreyb/ vnd erlaubte ynen in die schwein zufaren/welche sie also yrr machten/tobendt vñ wüettend/das sie sich im Meere alle selbst ersewfften. Eben dieselbige legion der Tewffel/ haben Luthern seinen Münchsschedel/also hirnwüetend/ ja wirbelsüchtig gemacht/das er weder tag noch nacht/ keyn rhu gehaben kan / bisz das er das Christenvolgk / auffallen seyten vnd örtern vorwirre/vnd yrre mache/vñ endtlich/seins gefallens/in abgrund der hellen vorsencke. Dann (Paulus spricht) an den früchten erkent man den geist ꝛc. Szo ist ye das der geist der lügen/ welcher von ym selbs/eytel ertícht ding vnd vnwarheit redet/vnd die rechte warheit/von andern / mit nichte leyden kan / wie dann der Herr Christus im Euangelio zeuget.

Wiewol

Wiewol/O Luther/dein obgesagt lasterbüch-
lein/keiner antwort wirdigk/wie gesagt/Szo wil
mirs doch gepüren/dieweil ich mein vnpartheysch
Leyenbüchlein (welchen du einen Meuchler nēnest)
im drugk hab lassen auszgehen/vnd du mich auch
in deinem schmaebüchlein/zwyr mit nhamen nen-
nest. Derwegen hett dirs vielbesser angestanden/du
hettest all dein schmehen vnd lestern allein in mich
gerichtet/domit des Meuchlers/vñ sonderlich des
gantzē hauffens der papisten/were vorschonet wor
den. Wann/so durch schmehen vnd lestern/fluchen
vnd schelten/beyde/die lutherischen vnd papisten/
konden reformirt werden/Szo dörfften/Römisch
Keiserlich Maiestat/Christliche Könige/Fürsten
vñ Herrn/zu solchem gar keines gelarten/Sonder
hetten sonst leuthe/ja alte hurn/trunckene bawern/
vnd lose buben/durch welche solchs/gar liederlich
konde/on all dein zuthuen vñ hülffe/geschehen.

Domit du aber nicht möchtest gloriren/ja rhü
mende sprechen/du hettest alle Scribenten der Für
sten vñ Herrn/mit deinem lasterbüchlein erschreckt
Ja ganntz stumm gemacht/notzwangestu mich/dir
schrifftlichen zuantworten/vnd wil dir (wils Gott)
gantz getrewlich/Talionem pro talione geben/vnd
gedencke/vormittels Göttlicher hülffe vñ gnaden/
meinen vnpartheyschē Leyen/vñ den gantzen hauf-
fen der papisten/mit Göttlichen schriefften/vor dir
zuuorthedingen/ich wil dir schreibens genugk ge-
ben. Auch szo soll es an worten (yedoch so gar bloß
nicht one Göttlichen schriefften) gar keinen mangel
haben. Bitt dich derhalben Christlicher leser/du
wollest dich hieraus nicht ergern/szo ich Luthern

zuſprecht/ Deñ einem meineydigen Abtrünling ſoll man dermaſſen antworten/ das alle werlt ſeinen namen möge erkennen/vnd yn gewißlich darfür können haltē. Deñ es iſt ein alt ſprichwort/Auff eynen wolffenen praten/gehört ein hündiſche ſalſen. Vnd hartt widder hartt/ſprach der Tewffel/ arsboſſete er ein alt weip ꝛc.

Mertein Luther/dein laſterbüchlein/welchs du gar newlich/ſonder alle forcht Gottes/vnd ſchame der werlt/widder den Meuchler zu Dreßden/ on eynicherley bewerung Göttlicher ſchrieffften/haſt laſſen außgehen/iſt mir (ydoch faſt langſam) zuhanden komen/welchs ich dir/apgottwill/geſinnet zu vorlegen/wie gemeldet/yedoch nicht alle wort(vff das nicht eyn gantze Tragedia draus möcht werden) Sonder allein etzliche Artickel/ auch etzliche ſchmae vnd laſterwort/alsviel mir diß mals vff eyel möglich/wil vorantworten. Vnd wil dich alsdann/mein Luther/ dem wüttenigem Tewffel vnd ſeiner hurn mutter/mit einem bluttigen kopff/in abgrund der hellen (du wildt es alſo haben) ſchicken. domit fried vnd eynikeit in der Chriſtenheit/widerumb/durch Gottes gnade vnd hülffe/möchte auffgerichtet werden/Amen.

Erſtlich/ Sag ich noch vnuorholen/das du vnrwiger/ trewloſer vnd meineydiger kuttenpube/ deine warnunge/ vmb keiner andern vrſach willen inn Drugk gefertigt/ vnd vnter den gemeinen man außgeſpentt haſt/ dann das du auffrur vnd vngehorſam/der Obirkeit/hiedurch erwecken möchteſt Dann/ was haſtu ſonſt vor vrſach darzu gehabt/ ſintemal

sintemal dich gar niemants / weder durch schriefft noch andere wege/darzu gereytzt/viel minner vor = ursacht hat. Domit aber dein rachgiriges hertz/vñ wüetende gemüete/sampt bösem willen/ den luther ischen vñ papistischen/ gentzlich möcht eröffnet vñ aller werlt kondt werdē/ so hastu schendtlich eraus lassen gehen/was drinnen gewest/ vnd nicht eynes eynigen alten Christen vorschonet.

Wann aber du eynen Richter leiden kondest/so solt der Meuchler kecklich erfür tretten/ solchs dein ausgegangen schmaebüchlein/ mher dann zwyfaltiglich/mit Recht/auffrürisch machen. Dieweil du aber aus deiner Münchkuttischer bosheit / Auch apostatischen hoffart/gar keinen Richter leidē wilt So wil ichs den Christlichen lesern/zu örtern vñ vrteilen / ditzmals hinheym gestalt haben. Jha ap in deinem schmaebüchlein/ader auch warnungbüchlein/ader in meines Meuchlers gegenwarūng mher vnwarheit/ anleittung zu auffrur vnd widdersetzūg befunden wirdt.

Vnd/ap du dir / in deinem schreiben allwegen die freyheit fürbehalten wilt haben / das du es vffs beste/auff andre meinungen mögest dewten vñ auß legen/dann deine wort vnd schriefften in sich selbst schliessen. So ists doch fürwar nur eytel falsch vnd betrieglikeit mit dir/vñ es soll dir hinfür nicht mher gestattet werden. Denn man kan ye kein schreiben/ mit rechter warheit anderst dewten/ dann die wort in sich schliessen/vñ der innhalt derselbigen/mit ym selbs bringet. Denn es ist ein alt sprichwort/Zween können mit einander singen/aber nicht zugleich mit

einander reden. Welchs dann Sanct Paul bezeugt Sprechende/Zwene sollen reden/aber die sitzenden zuhörer sollen örtern vnd vrteilen. Diesem folge kön nen die Lutherischen/wann sie anderst in yre eigene gewissen greiffen/vnd in yre hertzen sehen wollen/ eben als wenig als die vnsern/deine obgemelte war nung/anderst dann vor auffrürisch vrteilen.

Das aber du lasterman/vormeinst/solch dein büchlein/von dem nhamen eins schmaebuchs hier mit zuerretten/ya dorumb/das es vnter deinem tittel vnd nhamen ist auszgangen vnd bezeichent/vnd vorhoffest hiermit freyheit zuhaben/yederman (ya den hauffen der alten Christen/gar niemants auszgeschlossen) yedoch sonderlich die grossen Herren vnd Fürsten/welche vns von Gott zu Regenten gegeben/vñ in die weltlich Maiestet/Ehre vñ gewalt gar rechtlich gesatzt sein/zuschmehen schenden vñ lestern. Durch welches sie gegen yren lieben vnd getrewen möchten vorunglimpfft/vnd etzlicher weyse vorechtlich gehalten. So du doch vber die obgemelten Regenten vnd Gewalttrager/gar keyn gewallt hast/viel minner Richter bist. Ob du eines solchen guths füglich vnd recht hast/vñ hierumb vnstraff wirdig kanst geacht werden/stelle ich abermals in höchster demut vnd aller vndertheniкeit/allen vorstendigen Gottliebenden menschen heym zubehertzen/ap solchs nicht einem bösen teufflischen willen/ widdersetzlichen vnd auffrüerischen gemüte/gantz gemäs sey vnd änlich sehe.

Nachdem du Luther ferner sprichst/was dir ein papist gethan/sollen sie dir alle gethan haben ꝛc.

Dieraus

Hieraus folgt das du allein/der gröste/gröbste esel vnd narr bist/vnd des waren vorstandts Göttlicher Schriefft gantz blos. Sintemal der Biblisch Text klerlich auszdrugkt/das Gott vmb/zehen frommer menschen willen/der fünff Königreich hat wöllen vorschonen. Also soltestu vorfluchter Apostata auch gethan haben/dann sintemal du ein Euangelist vnd prediger sein wilt/soltestu billich dichselbst vnterweyst/vnd des hochlöblichen Christlichen vnd Gottforchtigen Keiser Karls/der Könige/Fürsten vnd Herrn/des gantzen hauffens der alten Christen/vō wegen yrer vnschuld/in deinem schmehen schenden vnd lestern/vorschonet haben/vnd vmb meinet vnd meines Meuchlers/yha meines vnpartheyschen guthen freundes willen/ein solchen grossen hauffen/felschlich/lügenhafftig vnd vorretterisch/an yren Ehren vñ gelimpffikeiten nicht vorletzt haben/Sonder solltest billich deyn gantzen vnlust vnd hirnwundtheit allein in mich/oder den Meuchler gericht haben.

Hieraus abermals menniglich abnemen kan/die liebe vnd trew/auch vorretterey vnd falscheit/deines blutdürstigen hertzens/rachgirigen gemüts vñ tewfflischen willens/so du Luther gegen deinem nehsten tobende/als ein thörichter hundt mit offenem mawl an vnterlasz wegest. Aber dein Legion/mit welcher du besessen/gibt dir solchs eyn/ya das guthe mit dem bösen gantz vnd gar auszutilgen/wiewol dir dasselbige (Gott lob) gantz vnd gar vnmöglich ist. Aber das schmaewort/Papisten/soll dir nachmals auch vorantwort werden.

Das du dich aber nicht schemest zunorneynen

das

das du geschribē/die vnderthanen sollē dem Kaiser widder die Lutherischē nicht gehorsam sein/ist kein wunder. Vrsach/sintemal du weder scham noch ab schaw gehabt solchs zuschreiben/wie soltestu denn yrgent ein scham haben solchs widder zuleugken. Vierauff beruff ich mich abermals auff die worth deines eygen buchs/ darinn du klar zu mhermal ge sagt / vnd darneben das außgegangen Kaiserlich Edict / vor vnchristlich vnd mördisch außgeruffen hast/Auch alle die jhenigen/so dem Kaiser gehor ſam sein/auffs höchste gescholten/ vnd den Kaiser so wol als sie/dermassen in die leuthe getragen hast Gleich als wolte yr Ka.Ma.zu handthabung vñ be schirmung / der Papisten büberey vnd mißbreuche (welche du Artickels weys nach der lenge erzelest) vnd zu vnterdruckung des Euangelij/ widder euch eynen kriegk anfahen / welchs doch der Kaiser nie inn syn genomen/vielminner das Edict (als du es nennest) derhalben außgehen hat lassen.

So gepeut er auch darinnen gar nicht/die miß breuche/offenberliche laster vnd sünde/böse ärger ſnüs zuhalten / vielweniger vnterstehet sich yhr Ka. Ma. dieselbigen zuuorthedigen / wie du vorlogner Luther yr Maiestat vorretterisch vnd felschlich an ſleugest. Sonder fordert allein/das man die löblich en satzungen vnd Cerimonien (one welche die christ liche satzungen / ordentlich nicht gehalten mögen werden) nicht also mutwilliglich abwerffen solle.

Ferner schreibstu / das dein Büchlein meinem Meuchler für die nasen soll tretten/ vnd yn vberzeug en / das du den gehorsam nicht anderst vorpotten

hast

hast/dann wann der Kaiser oder die Obirkeit/ wid der Gott vnd Recht kriegen wolte. Nu wolan/Ich setzes/das ym also/ Wer hat dich aber/du trewlo-ser bube vnd tewfflischer Münch/ gesatzt zum Rich ter/vnd dir macht gegeben/mit deinem wüettigem auffgespreitzten wolffrachen/ hierüber/ offentlich zuvrteylen? Ob die Obirkeit widder Gott oder nicht kriege/ auch mit waserley fuge sie yre vngehorsame vnderthane in straff nehme? Du wolteſt aber gerne dein auffrürische büberey hiermit bedecken/wiewol sie also greifflich am tag/das sie sich mit nichte kan vorholen lassen. Nu gebürt dir ye nicht zurichten/ das du nicht weyst/das es gewiß also sey/wie gar vil weniger ist es dir zustendig/ deiner ordentlichen Obirkeit/als dem Kaiser/solche iniurien vnd vnge-rechtikeiten zuzumessen/das er widder Gott vñ Re-cht kriegen wölle/vnd vnschuldig blut vorgiessen.

Nochdann soll solchs nicht vngehorsamlich/ oder widder pflicht sein/das du alle papisten/dar-unther ye der Kaiser (deinem angeben nach) das hawpt sein mus/in der gmeyn/eytel vorretter/ böse wicht/Gotsdiebe/bluthund/ vnuorschulter sache erschrecklich schiltest. Vnd sintemal du den Meuch ler vorretterisch bezichtigst/wie er lernen wölle/das man solchen mördern vñ Tyrannen/gehorsam sein solle/So sprich ich abermals/das du meinen lieben vnpartheyschen Leyen (welcher dir garvil zugutt zu einem Meuchler ist) schelcklich/vorretterisch/ vnd felschlich anleugest.

Wann du wolteſt nur gerne (Gott aber vorhütt es/durch sein gnad vnd barmhertzikeit) das in al-

len Tewtschen landen/ein erschreckliche sundtfluet des Christlichē blutes erbermlich möcht angefangen/vñ kleglich volendt werden/hierauff hastu dein Euangeliū angefangen/ hiermit bistu bißher auffs allervleissigst vmbgangen. Dann wir haben nicht geschrieben / das man der Obirkeit soll gehorsam sein/welche widder Gott gehandelt/sonder der/die dich anderst im hertzē nicht zwingt zugleuben/ dañ dir Gott gepottē hat/wie dañ dasselbige meines vn parteyschen Leyen büchlein/mit klaren worten auß drugkt/vnd offentlich bekēnet/drumb so schaffestu bößewicht minder dann nichts/wiewol du mit deinen vnuorschempten lügen dich vntersteheſt / dein sach zumänteln/wie dann dein eigenschafft/ natur vnd gewonheit ist.

Das du aber wilt leugken / das yr euch rüstet/ zusamen reytet / vnd auch mit andrer Obirkeit vnderthanen/euch widder den Kaiser vorpindet/ das ist ye vnlauckbarer/ dann das dir darinnen ymants kan glauben geben. Das du auch mit hochen auffgeblasenen worten / den Papisten aufflegest / als stünden sie in Rüstung widder euch / ist der warheit vngemes/vnd abermals gantz vnd gar erlogen/vñ es seint solche feistertichte vnd greiffliche lügen (als S. Augustin spricht) das sie gar keiner vorantwortung wirdigk. Nichts desteminder füreſtu doraus eyn/Dieweil sich die Papisten widder euch rüsten/ So wöllen sie die anheber des kriegs sein. Wolan / Sein sie dann (ich meyn die Papisten) anheber des krieges/so kan man euch rechtlich (sagstu Luther) nymmer auffrüerisch schelden so yr euch alßdann zu der wehre stellet. Das aber die papisten anfaher sein wollen

wollen/auch gleich algereit den kriegk entpotten haben/das könnestu/ Luther/mit gnugsamen scheyn beweisen. Wirstu das enden/so glawb / ehe nicht / Erzelleſt dornach ettliche vnware vnd gantz vngegründte vorgebene stück/domit du es vormeynst zu beweysen/ welche ich zuletzt nacheinander wil vorzelen vnd vorantworten. Aber yetzundt sollen hiernach etzliche Artickel vñ obgesagte schmahe/ laster vnd schandtwort / auch mit Göttlichen schrieffften auff ein eyle vorlegt werden. Dann bißher/Luther/ hab ich mit dir freuntlich hierinne geschwetzt/aber nhu wollen wir auch ein wenig die Schriefft erfür ziehen / auff das die güttigen Leßer vnd zuhörer / nicht möchten vorursacht werden zureden/wir hetten vns mit einander wie zween Dolhipper geschollen/ adder als zwey alte stulweiber / on eynicherley geschrieffften / keyffende/ mit lasterworten vns gepissen ꝛc.

Du hast auch in der Vorrede deines schmachbüchleins geschrieben/wie das mein vnparteyscher Leye/welcher mir aus Christlicher liebe/vnd wolmeynunge/der gantzen hochlöblichen Teutzschen Nation zuguthe/ sein vielgemeltes Büchlein zugeschrieben hat / vnd ich hierüber dasselbige drugken hab lassen/seinen nhamen nicht genennet hat. Hierauff sag ich/das sollichs gar nicht von nöthen gewest. Vrsach/ du weyst wol das im Euangelio/die Euangelisten (Sonderlich Mattheus vnd Johannes) yre eygene nhamen selbselbst vorschwigen haben/vnd gleich als von einem andern frembden geschrieben/So sie doch dieser örter/von yn selbs geredt haben.

Das du aber sagest/der Pfarher zu Cöllen soll solch sein Büchlein preysen vnd loben / wiewol ich den Tichter selbst nicht nenne. Antwort. Ich stehe solchs on leugken. Es ist on not gewest/das ich des Tichters nhamen darzu gesetzt habe/dieweil er mir solchs sein büchlein zugeschrieben hat/vnd dasselbige selbst nicht hat drugken lassen/ mir aber hat er seinen nhamen nicht vorborgen/welches seines namens/du declarirter Mammaluck vnd vordampter zwydarm (der gelten neun einen Pickharden) nicht wirdig bist/ das du yn soltest hören nennen/vielweniger eigentlich zuwissen/domit du in deinem argkwan/vnd falschen vrteilungen/ durch dein Legion vnd lügenmeister/vor Gott vnd aller welt zuschanden/mit deinem schmaebüchlein gestalt werdest.
Ich halt es aber darfür/man hab der sachen gnug gethan/vñ gar nichts heymlich oder meuchlingen (als du vns felschlich vñ lügenhafftig/ aus deiner apostatischen hoffart/ vnd tewfflischen vngedult/ schmelich zumisst) gehandelt. Wiewol du offtmals heimlich vnd vorretterlich/in deinen vnzellichen anschlegen/widder die papisten gepracticirt hast.

Das du aber Luther hieran nicht gesettigt/vñ dein hirnwüettenheit an meinem vnparteyschen Leyen/ya an dem gantzen hauffen der papisten (keinen auszgenomen) mit erschrecklichem schmae vnd lasterworten hast lassen auszgehen/vnd nicht an mir/ Ist kein ander vrsach/dann das au hast mensz gerochen/vnd dich besorget/ich möcht dir widderumb mit beschissenen feusten yns maul greiffen. Mann schlahen ist vorbotten/aber in der gegenwere/ leytt man was man kan. Wes du dich aber hast besorget

das

das soll dir getrewlich widerfaren/ vnd doch nicht on alle gütikeit vnd deinen vordinst. Kompstu aber noch ein mal wider/so wil ich allererst mein secklein auffbinden / vñ wil dir alsdenn recht auff dem sack fideln/vnd deiner ein kröpfflein essen/das man dar= non singen vnd sagen soll/dann die Bachanten ha ben auch schellige köpffe.

Vnd ob du meynst/ du seyest mit dem Tewffel gen Schul gangen. Solt du wissen/ das ich auch einer bin / welcher sein Mutter (mit züchten) offt= mals bekhacket hat / dorumb hastu szo eyn rechten troffen/als hettestu gen Allago nach einem geschri ben. Ich wil dir den Buben iucken / vnd die kut= ten steubern / besser denn dir von Emszer/ Cocleo / ader yrgent einem biszher geschehen/das helffe mir Gott Amen.

Auch wirt sich meines vnpartheyschen Leyen büchlein/on mein hülff loben vñ preyszen/als auch geschehen. Ich hab es noch von niemandts hören vorachten/vilminder schenden vñ lestern/denn nur von dir allein/darinnen dann nichts vnterlassen ist. Dann es ist ein alts sprichwort/Der buben vnd bü bin loben/auch schenden vñ lestern/gillt bey eerlich en vnd vornünfftigen leuthen / eyns eben soviel als das ander.

Wie aber dein schmaebüchlein/sichselbs lobet vnd preyset/ gib ich in höchster demut vñ vnderthe nikeit/dem Kaiser/Königen/Fürsten vñ Herrn/ya der gantzen samlung der Christen heym zu örtern / vnd dir Luthern künfftigk zuerkunden.

In dem ersten Artickel deines lasterbüchleins / sprichstu also / Ich wil auff diszmal den schnuppen haben / vnd den Bachanten nicht riechen / aber / auff den sack schlahē / triff ich darmit den Esel / das er das fiele / szo wil ich yn doch nicht getroffen ha-ben / sonder allein den sack geschlagen.

Antwort.

Es ist dir gar hōchlich vō nōthen / das du dich gar eben vnd wol vor diesem Bachanten / den du mey-nest / fürsehest / auff das er dich mit seinen püffelhör-nern nicht tödtlich möcht vorwunden. Wann sin-temal du yn felschlich einen Meuchler schiltest / szo möchte er dir auch / wañ du des am wenigsten sorg hettest / gar rechtlich / meuchling eyns vbern Affen machē. Ich wil dich auch getrewlich gewarnet ha-ben / du wollest deines sackschlahens / masz vnd zyel setzen / dann der Esel ist gebrechlich / er möcht blitz-ling vnden auszgehen / vñ sein husten (mit zůchten) möcht dir mawl vnd nasen füllen / das were deinem Doctorat viel zu nahe.

Was sol ich viel vmbschlege machen / Summa summarū / ich sage vornemlich / das du selbselbst / der allervnuorstendigste Bachant / vnd zeheneckich-te Cornut vnd Bestia bist / daruon geschrieben Da-nielis am. vij. Vnd die bestia die ich sahe / hatte sie-ben köpff vnd zehen hörner. Apoca. am. xvij. Diesel-bigen hörner / sein dir in der hochen Schul biszher noch nicht abgenohmen / derhalben du auff all eck-en also stossigk bist. Aber der almechtige wirt sie sel-

ber

ber zu seiner zeit/ nach seinem Göttlichen willen dir wol zurbrechen. Psal.lxxiiij. Die hörner der sunde/ werde ich zurbrechen/ vnd die hörner der gerechten werden auffgericht ader erhöhet.

Diesem eben nach / szo bist auch selbselbst der gröste vñ gröbeste Esel in der hewt drinnen/den der erdpodem biszher ye getragen hat. Sölchs zeugen vber dich glaubwirdigk/ alle deine geschriefften vñ predigen/alle deine vngewaschene sytten vnd vntügende/alle deine wort vnd wergk/ya dein gantz vorthümlich leben.

Der Ochs vnd der Esel erkanten yren Gott vñ Herren/ein kleins kindelein in der krippē/ sich dinstlich vnd gehorsamlich beweysende Esa.1. Die eselin mit dem jungen erkanten Christum/ yren Gott vnd yren herren/ sich gehorsamlich vñ dienstlich beweysende Christo/in der einreytung am Palmtag zu Jerusalem/alsdann die Euangelisten bewerlich anzeygen. Itē/die Eselin Balaam/sahe den Engel Gottes in dem wege/mit einem blossen schwerdt steen/ erschragk vor ym/gab dem Engel Gottes raum vñ stat/wiewol sie dreymal vō yrem herrn seer geschlagen ward Nume.xxij. Item der Esel/do er bey Noe in der Archa was/vorgas seiner eselhaut/ hielt sich klüglich vnd bescheiden/domit er nicht in der sundflut vortarbe ꝛc.

Aber vnser Doctor Martin Luther/ der geheinnige Ertzesel / vbertritt in der grobheit / die itztgenanten Esel alle gar weyt weyt.

Erstlich

Erstlich / Den Gott vnd herrn/dem er im Sacra-
ment der heyligen Tauff/ vñ nachfolgend in der an
nemung des gehorsams seines Ordens/geschwo-
ren vnd gehuldt/yn auch gnugsam erkant hat/den
selbigen hat er vbergeben/ya gantz vnd gar vorlas-
sen/Luciper sich ergeben / vnd zu einem puluersacke
gesellet/ya zu einer ausgeloffenen Nonnen/daruon
er nur schandt vnd laster/ sampt der Seelen ewigen
vordamnüs ererbt hat. Szo er doch im Closter vn-
ter dem gehorsam vnd Gotsdienste/ehre friede vnd
gemach gehabt hette/ vnd der seelen selikeit erwor-
ben. Ist dann das nicht ein grobe vnd grosse Esel-
heit/ya narrheit von einem Doctor.

Der Esel bey Noe in der Arch / hielt sich nach
seinem viehlichen natürlichen vorstandt/ still vñ ge
horsam/ domit er nicht aus der Archa gestossen vñ
in den wassern ertrincken möchte. Aber dieser grober
Ertzesel/tobet vnd wüttete/in dem Schifflein Petri
sprangk in das gesalsene Meere diesser vorfürischen
welt/vñ wolt nu gern das Schifflein Petri gar vmb
störtzen/alle erseuffen welche drinne sein/ alhier im
blut/dortten mit leib vnd seele im ewigen hellischen
fewre. Aber mein doctor Ertzesel/ich wil dirs gepro
phezeit haben/der almechtig Gott wirt dir kürtzlich
die schantz brechen/vñ deiner aller boszhafftigsten/
gröbsten eselsheit feyerabent geben. Vnd diese wort
wirt Gott der herr in dir erfüllen/ Sepultura asini se
pelietur (scz Luther) putrefactus et proiectus extra
portas Jermie. xxij.

Du schreibst auch/es hab niemant vom Keiser
vnd gehorsam herlicher geschriebē dann du. Deisst
diss

das von Ka.Ma.herlich geschrieben / ſzo weyſz ich nicht was herlich heisſt/ dann man findt vil trunckenner Bawern/die solchs zu neunmal herlicher konden/weder du/wann sie törsten. Meins vornemens geperen solche wort eytel vngehorsam entpörūg vñ vorachtung des kaisers. Wie du aber von dem gehorsam geschrieben vnd gepredigt hast/ zeugen wider dich die zurbrochenen vñ vorpranten Schlösser vnd hewser. Sölchs zeuget vber dich/mit geschrey inn himmel/das vorgossene blut aller erschlagenen bawern. Auch so schreyen vber dich teglich/hewlende vnd weynende/ alle arme vorlassene witwen vnd waysen. Summa summarū/wenn man dirs lenger nachliesse/noch ein mal so herlich vom Kaiser vnd gehorsam zuschreiben/so würdē beyde/Kaiser/Könige/Fürsten vnd Herrn sampt dem Adel/bürgern vnd bawern/gewiszlich gebrechen/vñ gantz Tewtsch land würde öde vnd wüeste werden.

Was soll ich vmmer sagen? wie ist es vmmermher möglich? das einer vom Kaiser ettwas herlichs/lobwirdigs/guths adder zirlichs/ schreiben adder sagen kan/der vnter dem gehorsam des Kaisers mit nichte sein wil. Seine Edict nicht allein vorschmehet vnd vorachtet / sonder spöttisch vnd hönisch glosirt/ darzu aus Münchkuttischer schalckheit felschlich ausleget / aus welchem viel geergert vnd dem gehorsam Ka.Ma.auch dem gantzen Römischen Reich (aber Gott lob/noch nicht alle) abfellig worden sein.

Aber wie kan das gesein? das ein apostata/der do trewlos vnd meineydig/Gotte/ seinem Orden /

seiner ordentlichen Obirkeit / worden ist / ettwas / auch das geringste wörtlein schreiben / sagen adder rathen kan? das zu Christlichem gehorsam vñ friden dienstlich ader füglich ist? So doch solchs wider die Natur vnd eigenschafft / aller Apostaten gestrags ist / welchs dann glaubwirdigk zeuget Gott der heylig geist Prouer. vi. Ein abtrünniger meineydiger mensch / ist ein vnnützer man / gehet mit vorkartem mawl ader müde (Teutsch heissts / er leugt als was er redt) winckt mit den augen / zerstost ader zurreibet mit dem fuss / redt mit dem finger / arbeyt ader bewegt böses im hertzen / vñ zu aller zeit strawet ader seet er kriegk vñ hadder. Vñ Christus schleust Aus vberflus des hertzens redet der munde. Wann warumb / aus deinen worten wirstu gerechtfertiget vnd aus deinen worten wirstu vordampt Math. xij. Da kompts her / Ein itzlicher vogel singt wie yhm der schnabel gewachsen ist. Diß behertze wol / O christlicher leszer.

Im vierden Artickel sprichstu / So hör ich wol Sanct Moritz vnd die Zehenthausent Ritter (wie man sie nennet) müsten auch auffrüerisch / widdersetzig / vñ ewiglich vordampt sein / das sie die wehr von sich worffen / vnd wolten dem Kaiser nicht gehorsam sein / widder die Christen zustreitten. Vñ ein itzlicher vnderthan / so sein doller Narr (wolt sagen Fürst) wolte widder Gott vnd Recht kriegen / müste auch vngehorsam / auffrüerisch / vnd widdersetzig sein / wue er nicht wolte helffen vnschuldig blut vorgiessen ꝛc.

Antwort.

Höre

Höre Luther du Sawbosze/ du darffst mir die Legenda der zehenthausent Ritter/ gar nicht daher ziehen. Denn es ist nicht ein kleine vnterscheyd/ vnter einem Christlichen Kaiser/ vnd vnter einem ketzerischen oder vnglaubhafftigem Kaiser. Auch vnter einem rechten vnd Christlichen kriege/ vnd vnter eyner auffrur/ entpörunge vnd vnrechten kriege. Dañ rechte Christliche kriege vñ straffungen/ geschehen durch Gott vnd Gottes befehel/ von seinen Regenten vnd gewalttragern/ vnd kõnnen on eynicherley beschwerung der gewissen/ von dem waren vnd ordentlichen Regentẽ/ als offt es von nöthen/ gefurt vnd gebraucht werden/ Szo allein die krieger/ sich nicht vorgreiffen/ Sonder die rechte eygenschafft eines Christlichen kriegs stetiglichen halten. Aber entpörische widdersetzunge/ widder die von Gott eingesatzte ordentliche Obirkeit/ ist allzeit vorthũmlich Roma. xiij.

Es lautt auch eins gar viel anderst dann das ander. Kriegen widder fröme/ bestendige/ gehorsame Christen/ vnschuldigs blut vorgiessen (welchs dann Christliche vñ Gottforchtige Kaiser/ Kõnige Fürsten vnd Herrn gar nicht gedencken/ vilminder willens zuthun) ist sund vnd vortũmlich. Aber aus ordentlicher gewalt mit dem Schwerdt/ die abtrünner/ volgks vorfürer/ Ketzermeister/ Secten auffrichter/ Gotslesterer/ vnd heyligen schender/ Schmeher vnd vorletzer Göttlicher vnd weltlicher maiestat straffen/ auszroden/ oder gar tilgen/ oder auffs minste widderumb durch ordentliche gewalt zu gehorsam bringen/ solchs zeugen glawirdige/ des alten vnd Newen Testaments historien.

Im.xxvij. Artickel schreibstu/Hertzog Georg zu Sachssen leydt ein solch schendtlich lügenbuch zu Dreszden/das wundert dich/ der doch szo fromm sein wil / das er auch in frembden Fürstenthümben kein bösz buch leiden wil. Wue ein solch buch in disem Fürstenthumb widder yn/als diszbuch widder vnsere Fürsten/were auszgangen &c. Antwort. Von der Cristlichen frömbkeit/ Fürstlicher redlikeit vnd warheit/ auch vō den sytten vñ tügenden des hoch löblichen Christlichen Fürsten vnd herrn herrn Georgen Hertzogen zu Sachssen &c. weys (Gott lob) alle welt zusagen. Hiergegen weys man auch/von deiner vntugend / Münchkuttischen boszheit/ vorretterey/dergleichen offenberlichen sunden / lastern vnd bösen ergernüssen/allenthalben zureden.

Ich sag auch noch wie vor/das ich biszher gar niemants gehort hab/der solchs büchlein gelügen strafft hette/ adder auch in dem myndsten wörtlein getadelt/ dann dich allein (doran gar nichts gelegen) Es sprechen viel frömer redlicher leuthe/beyde/gelarte vnd vngelarte/das in demselbigen eynigen einfaltigen büchlein/mher warheit befundē wirt dann in allen deinen lügenbüchern/vnd hettestu yr noch dreymal soviel geschriben als du gethan hast.

Das du aber sagst/das leyenbüchlein sey deinem Fürsten zunahe/ist abermals der warheit nicht gemäs/denn sie mein Leye mit nhamen dorinne nicht benümet hat/auch an yr ehre vnd gelimpff/mit sonderlichen worten nicht geredt/Dann so dem alszo/würden sie gewisz Hertzog Georgen zu Sachssen / schrieffilich ader mündtlich (dofür ichs acht) hier

umb

umb gelimpfflicher gesorgfeltiget/ vñ dir solchs le-
stern/schmehen vñ schenden mit nichte wissentlich
gestattet haben. Meines vornehmens laß ich mich
duncken / das mein vnpartheyscher Leye / in seiner
Christlichen einfalt /sein Meisterstügk gebraucht /
das er in seinem Tichten vñ schreiben das mittel bey
derseits / der Lutherischen vnd Papisten / feyn vnd
hübsch gehemet/ya förmlich mit bescheiden wor-
ten/ weder Fürsten noch Herren / noch yemandts
namhafftigs specificirt / vielminder an yren Ehren
vorseret oder vorunglimpfft hat/ welchem du luthe
rischer Abtrünling dich gantz vngemäs in deinem
schreiben beweist hast. Vnd er hat doch die rechte
warheit nicht vnter dem hüttlein vorporgen/ allein
das hat dir deinen schlaffenden hund erweckt/das
er dich von wegen deiner außgelassen büchlein/ ein
wenig auff das lestermaul hat geschmissen/dorum
du nu deines sinnes dem faß den bodem außgesto-
sen hast/Sauff aber nu einem alten weip die heffen
aus dem hindern.

Im.xxix. Artickel schreibstu also / Neyn mein
Meuchler/du bist nicht der man/ der do doctor Lu
ther tewtsch reden soll lernen. Antwort. Ist das
dein subtyl tewtsch/dorauff du vielfeltig gepucht /
dich desselbigen vbermessigk erhoben hast/ szo hab
ich zu Cöllen auch solche Doctores (sonderlich szo
sie vol sein)die dir/lieber doctor Luther/sicher in sol
licher tewtschen Rethoricken gar ferr vberlegen sein
ya wol/sie schlahē offtmals darzu mit feusten drein
vnd machens also/weñ du vnter yn weres/ du wür
dest nicht vor eyn doctor / sonder vor eyn sawhirten
geachtet. Vber das/hat mein gnediger Herre vnd

Landtsfürst/ in seinen landen viel holhipper vnd lo se vedtern/die vmb eins trunck biers willen/mit dir in dieser deiner Tewtschen Rethoricken disputiren / vmb eyn groben Esel / bringstu aber ferner eyn ruer vnd schlappen daruon/hab dirs/vnd klag mirs.

Diesem nach/wollen wir beyde/ ich vnd mein Laye/dich gar kein tewtsch lernen/wir habens auch nie begert.Aber der diephencker zu Wittembergk ader Torgaw/wirdt dich zu seiner zeit / eyne Newe tewtsche Rethoricken lernen/als Thoma Müntzer/ vnd andern geschehen / vnd also das Schul precium an dir vordienen.

Im fünfften artickel/schiltestu die Papisten (in plurali) tyrannen/mörder/vorretter / böszewichter vnd ertzböszewichter/angstböszewichte/vorzweifelte böszewicht/vñ sonder diß/ fürestu dasselbige schantwort/böszewicht/itzt in singulari/itzt in plurali/durchs büchlein aus vnd aus/vngeuerlich vber die.xx. mal.Ehe dann ich hierauff antwort/wil ich zuuorn zwey wörtlein vorlegen/als nemlich das wörtlein / Gotsdiep/vnd das wörtlein Narr.

Zuuor im.ix.Artickel/ höre mich doctor luther schiltestu meinen vnparteyschen einfeltigen Leyen / einen Gotsdiep.Dorauff gib ich dir diese antwort. Vnd sag/das dises wörtlein Gotsdiep/ sint der zeit do sich Judas Scariothis hingk/biß her / keinem lebendigen menschen auff erden/so formlich/ya szo rechtlich hat mögen zugeeygent werden/als dir allein/ vnd doruff so thustu meinem lieben Leyen vor Gott vnd der welt/nicht allein vngütlich/ Sonder

du leugest

du leugest yn abermals schelcklich an/ als ein mein eydiger/trewloser/vñ ehrenblosser fleischbösewicht

Vrsach. Wer hat Christo sein guth / das yme vor ettlich hundert jarn/vō Kaisern/Kōnigen/Fürsten/Herrn/Grauen/Rittern/Edelleutē/ Bürgern vnd Bawern / aus hitziger Christlicher liebe vnd wolmeynunge/in sein heyliges bitters leiden/ rosen farbes blut / vnd vnschuldigen todt/ williglich zu Stifften/Clöstern/Pfarkirchen/Altarn/ Capellen Clausen/Spitalen/Seelheusern/Zünfften/Stöcken vnd Taffeln/gegeben ist ꝛc.widder Gott/Ehre/ Recht/vnd alle Schriefft vnd erkentnüs / freuelich geraubet / genomen vnd gestollen? Ey Junckherr Mertein/Doctor Luther.

Wer hat den armen dorffpfarhern/welche ware kirchenbischoffe/prediger vnd Sacramentreicher/ader Seelenwarter sein/vnd eins theils (als ich vnd meines gleichen/ seer eines geringen jerlichen einkomens/das weys Gott) yr blut vnd schweys/ Sawern jarlydlohn/Ja yre Gottes gaben/ als zehenden/zinsze/opffer/Kirchgenge/ on eynicherley endtliche erkentnüsse/ der Ordentlichen Obirkeiten widder Gott/Ehre vnd Recht/geraubt/ genomen vnd gestollen? Ey Doctor Sewtrogk/Luther.

Wer hat Gott in den.xij.nehstuorschinen jarn/ soviel / Ja manchthausent Seelen (das Gott geklagt sey) beraubt/genohmen vnd gestollen? Lucipero mit bluttigen hewptern in abgrundt der hellen gesandt? Ach / der Ertzseelen mörder / Doctor Eselsohr/Mertein Luther.

Wer

Wer hat Christo seine gesponsz/die eingesegen ten Closter Jungfrawen / deren viel / manche jar / Gotte in einem beschawlichen geistlichen leben (wie wol villeicht nicht alle) tag vnd nacht vleissigk ge= dienet/geraubt/genomen/gestollen/ja in ein gantz jamerigs/elends/yrrigs/vortümlichs leben gepra cht? Phu dich nu/du meineydiger/sacrilegischer/ (peto veniam) der auszgelauffenen München vnd Nonnen/der abfelligen Pfaffen/vnd aller Abtrün= linge hurnwirt/Martin Luther.

Wer hat Römischer Ka.Ma.dem thewern vn= schuldigen Christlichen blute/Karolo.v.Auch Kö nigen/Fürsten/vnd Herren/yr Ehre/glimpff/ pfli chtige dinstparkeit/sampt billichem gehorsam/etz= liche yre Eydtpflichtigen (aber Gott lob nicht alle) durch falsche/auffrürische / vordampte schriefften vnd leren/genomen/geraubt vnd gestollen/Ey do= ctor schandtluther?

Wer hat soviel diebe vnd schelcke gemacht (als itzundt schier alle winckel auszgefüllet) Ja gar viel der auszgelauffenen München/das man an viel or= ten (als ich hör) nicht wol sicher vor yn geen thar/ vnd inn hewsern wenig vor yn behalten mag werdē Ey doctor Luther? welcher domit er ja nichts bley ben liesse/ so hat er auch die Nönenhewser zerstört.

Summa summarū/der stügke weren garviel zu erzelen/welche alle/vmb der kürtz willen/diszmal in der fedder sollen vorbleibē. Aber ich wolt vmb was grosses mit dir Luther wetten/ob du biszher gewust hast/was ein Gottsdiep sey. Zum andern/wer der erste Gottsdiep gewest ist. Ich aber hab dir itzundt

ernennet

ernennet eins theils / was Gotts diepstal ist / wil dir auch aus der Schriefft weyther anzeigen / wer der erst / ander / vñ dritte Gottsdiep gewest ist. Lucifer was der erste / der vnterstundt sich aus hoffart / dem almechtigen sein ehre / gewalt / lob vnd dienst felsch lich zustelen Esaie. xiiij. Er entpfingt seinen lohn.

Aman / der ander Gottsdiep / stal Gott die höch ste ehre / als die anbettung / denn er liesz sich in böser meynung / als eyn Gott anbetten / er ward an einen galgen funffzig ellen hoch gehangen. Judas scariothis / stal Christo vnd den Aposteln / von yrer teglichen vnderhaltung den zehenden pfennig / hingt sich selbist. Luther der vierde Gottsdiep / vberlengt in dem Gottsdiepstal / alle menschen / sein end vnd lohn weys Gott allein. Ich wollt hievon wol mher schreiben / ich mus aber mist laden in meinen krautgarten / dorumb kan ichs nicht gewarten.

Ey das Gott walde / der alde. Ich hatte schier das beste vorgessen. Sag an Luther / ist dein predig er / Magister Coldicius (welcher Hertzog Georgen zu Sachssen / mit seinem predigen wolt abwenden / vnd vorkeren / do er aber minder dann nichts kondt schaffen / stal er / wie man sagt / einen sammetẽ pföl) auch ein Gottsdiep ader nicht. Hui / ich meyn ya / Diesz sein früchte des Newen Euangelions / vñ glentze desselbigen. O wee / das diephencker vnd stricke geprechen.

Im zehenden artickel schreibstu vnd sprichst / So hab ich nie keyn grössern Narren gesehen / vnd solt yn billich heissen nicht allein moron morotaton sonder septies morion ꝛc. Antwort. Höre mich Luther

ther/dieſe wort redeſtu abermals widder dichſelbs. Dann dieweil du dich einen prediger rhümeſt/ vnd biſt es auch (ein warer vorlauffer des Antichriſts) ſoltu billich ein ſolcher grober eſel nicht ſein. Solt ja billich wiſſen das ernſt vrteil Chriſti/als nemlich/ Wer do wirt ſagen ſeinem bruder/ thor oder narr/ der wirt ſchuldig ſein des helliſchē fewers Math. v. Wilt ander leut ſeligk machen/vnd aus deinem predigen vnd ſchreiben vordampſtu dich ſelbſt.

Welcher menſch auff erden biſzanher/hat nerriſcher ding fürgenomen vnd angefangen/dan du in dem/das du dich vnterſtanden haſt (wiewol vil zu frue) alle Chriſtē/ſonderlich Tewtſcher Nation auff dein Sect zubringen/welchs dir eben ſo mōglich/als den jhenigen/die den thurn zu Babylonia biſz in den hymel wolten bawen/aber zuletzt muſten ſie ablaſſen/vñ worden. lxxij. ſprachen draus. Alſzo wirts mit dir auch zugeen/ du wilt vō deinem fürnemen nicht abſtehen/ es werden denn. lxxij. Secten draus. Aber ehe deñ ſolchs geſchehen wirt/ehe wirt Gott vorfügen aus ſeinen heimlichen vrteilen/ das lxxij. tewffel dich alſo lebendig in abgrundt der hellen füeren/

Ich ſag noch wie vor/ das wōrtlein/ Moron morotaton/ wirt dir zu ſeiner zeit dein hals brechen. Genſzmal ſchribſtu Lincken/ deus confundet iſtum morotaton moron/wie du es meinſt vñ wen du hierinne meuchlingē beuſſt/iſt wol abzunemen. Nu wol an/die groſſen narrn tragen groſſe kolben/ſchlahen krefftig drein/dorumb hütte dich.

Das wōrtlein/Papiſten/füreſtu ſeer viel/ kan

man

man prüffen/ das du vns alten bestendigen Christē aus haß vnd neyd also zunamest/ dorumb/ das wir auff dein vordampte Sect nicht wollen tretten/ son der in dem gehorsam Gottes vnd seiner vorordenten Obirkeit/ durch Gottes gnad vnd hülffe/ biß yns end steiff lich vorharren.

Wir wissen (Gott lob) wol/ das nur eyn glau ben/ eyn tauff/ eyn Gott vñ herr ist Ephe.iiij. vñ eyn fundament ist gelegt/ es kan auch niemants kein an ders legen. j. Corin. iij. Vñ wir sein die jhenigen wel che gebawt auff den grundt der aposteln vñ prophe ten Ephe. ij. Dierzu haben wir gehuldt vñ geschwo ren/ hierbey wollen wir beyde/ gutt vnd blut/ hawt vnd haer/ leib vnd leben lassen. Vñ wenn du gleich hirumb lesterst/ schendest/ zunhamest/ vnd schme hest tag vnd nacht/ so lesterstu allein den edlen nha men der in der tauff vber vns ist gelesen wordē Ja. ij

Das du aber dem Babst auffs höchste feyndt bist/ weys all welt/ Ja allein dorumb/ das er dich jhenßmal zu Rhom/ von der kutten nicht wolt ent pinden/ vnd dir ein huer zum weip geben. Zum an dern/ das er dich nicht alsbald zu einem Bischoff adder Cardinal machte. Zum dritten/ das dich Babst Leo der. x. vmb deiner teufflischen lere willen vngehorsams vñ abtrünnerey/ ordenlichs des rech ten Proceß/ garherttiglich bestrickt vnd eingenho men hat/ derwegen dich (als alle vordampten) dein Conscientz tag vnd nacht naget/ vnd kanst im hertz en vnd gemüte/ rechtschaffen/ nimmer frölich sein/ Ob du dich gleich außwendigk guths muths/ ge gen deiner Käthen von Bore erzeigest

Ferner/Luther du schiltest die vnsern aus gros-
sem grimme/mörder vnd bluthunde/ Szo du doch
selbs der gröste mörder vnd bluthund bist/welchen
der erdpodem bisz her getragen hat. Vrsach. Du bist
einer aus diesen / zu welchen Christus gesagt hat /
Vos implete mensurã patrũ vestrorũ/Math. xxviij.
Sölchs hastu höchstes vleisses gethan/dorumb so
hastu dich alles vnschuldigen blutes/welches von
Abel dem gerechten / bisz auff den anfangk deines
schreibens vnd predigens vorgossen ist worden/teil
hafftig gemacht. Denn du hast erstlich mit dem wil
len/nachfolgend mit der that/ die masz deiner Vor
farn geheuffelt vñ erfüllet/wie gesagt. Aber alsbald
du anfingest zuschreiben vñ predigen/wordest selbs
ein württel vnd grundtschüppe/alles vnschuldigen
blutes/welchs bisz her vor gossen.

Dorumb die auszgelauffnen München vñ Non-
nen/die abtrünnigen ehrlosen Pfaffen/ die falschen
Prediger/die Secten auffrichter/die Rotmeister der
vngehorsamen vnd widersetzigen/ welche vmb yre
vorhandlungen/von den gewalttragern / hyn vnd
wider/Rechtlicht sein geköpfft/gehangen/gerad-
brecht/ersewfft/gespisst/geschunden/gefirteilt ꝛc.
Diese alle/werden am jüngsten tag/ wee/wee/wee
zeter vnd mordian vber dich vor Gott vnd aller welt
schreyen. Aber im ewigen hellischen fewer/Crucifi-
ge Crucifige eum. Dann durch dein falschs vñ vor-
fürisch schreiben/durch dein tewfflische leer vñ pre
digt/haben sie vorlorn/beyde/yr gut vnd blut/leib
vnd seele. Vnd in sonderheit werden alle erschlagene
auffrürische bawern/disz widder dich thuen. Disem
nach/so bistu allein derselbige Ertzmörder/beyder/
der

der seelen vñ der cörper / welcher nicht vnbillich vō allen Creaturn soll vorpfuiet / geschendt vnd angefochten werden / dann du Luther bist schuldig an yrem blut vnd todt / wie Pilatus an Christo.

Das du aber vnsere Regenten / bluthund nennest (welchs du dann zuuor in deinen schriefften vñ predigten gar offt gethan hast) das leugstu sie aber mals schendtlich vñ felschlich / aus neyd vñ münch kuttischer schelmheit / als ein vorzweifelter meineydiger bluthundt / an. Vrsach. Es ist nicht gnug domit auszgericht / das man einen in grim / neyd / zorn vnd hasz / eyn diep / mörder / vorretter / bösewicht ꝛc. schillt / Sonder man mus solchs auch rechtlich vff yn beweisen / welchs du bisz her nicht gethan / vnd mit Recht vñ warheit nimermher vormagst zuthun Aber ich wil mit der gnad vñ hülffe Gottes / die vnsern mit waren schrifftē / eerlich vñ redlich entschuldigen / vnd ein solche schmaeliche bezichtigung dir auff deinen münchsschedel legē / domit du vor Got vñ der welt allein / in den lügen soltest bleibē stecken.

Doctor Luther / Responde / wer doch ein bluthundt rechtlich mag genennet werden / als nemlich der do widder Gott Ehr vnd Recht / das schwerdt selbs nimpt / vnd ist doch keiner ordentlichen gwalt noch Obirkeit / vnd dennoch vnschuldig blut vorgeusst. Auch sich auffs höchste bevleisst mit worten schrifftē vñ predigten / mit mancherley anschlegen das volgk vngehorsam / entpörigk vnd widdersetzig zumachen / ja abtrünnig vnd meineydig / vnd also folgende / vorschulter sach / getödt vnd erwürget werden / wie den obgenanten geschehen ist.

Aber nennestu die Executores / des Göttlichen willens vñ der gerechtikeit / bluthundt vnd mörder (als du auch thust) welche aus Göttlichem befelh aus ordentlicher Obirkeit vñ gewalt / darein sie Got gesetzt / die vbeltheter straffen / die meineydigen abtrünnigen vngehorsamen vnd widdersetzigen Gotslesterer vñ vielfeltige vorprecher / köstigen vñ tilgen.

Meinstu die jüngstgesagten bluthundt vñ mörder / So mustu sprechen / das Moises vnd Aaron / auch ertzbluthundt sein / Dann sie erschlugen / aus Göttlichem befelhe / yrer eygner brüder freundt vnd nehsten / vmb der eynigen sunde willen der abtrünnerey (das sie vmb das güldene kalp hettē getantzt) auff einen tag. xxiij. thausent. Die Schrieffte spricht aber doselbst nicht / das sie derhalb bluthunde vnd mörder weren / Sonder Ampts vnd ordentlicher gewalt halben / Executores des Göttlichen willens / vnd seiner vnstraffbarn gerechtikeit. Denn also sprach Moises / Jr habt hewt ewere hende geweyhet / adder geheyliget dem Herrn / ein itzlicher in seinem Sohne / vnd in seinen brüdern / auff das euch werde gegeben die gebenedeinung / Exodi. xxxij.

Jtem / Es müsten / der heylig Phinees / Helias Daniel / Samuel / die alle Executores Göttlichs willens vnd seiner gerechtikeit in die sunder gewest / sie in yren sunden getilget / auch mörder vnd bluthunde sein. Jtem / der Engel Gottes / der dem Könige Jennacherib aus Syrien / vor Jerusalem / in eyner nacht / hundertthausent vñ lxxxv. tcausent mañ vmb der Gotslesterūg willen todtschlugk / müste auch ein bluthūdt vñ mörder sein Reg. xix. Esa. xxxvij.

Jtem

Item / Gott selbs müste diß falhs / deiner sag nach Luther / der erste vnd allergröste mörder vnd bluthundt sein (welchs gütigen Christlichen oren erschrecklich ist zuhören) Vrsach. Gott hat aus sei= nen heimlichen vrteilen / vnd vnstraffbarn gerichtē vnd gerechtikeiten / vmb der sunde willen / die gantz welt im wasser ersenufft Geñ. vi. Dergleichen / szo hat Gott Pharaonem Königk in Egipten / vmb der sun de der vorstockliket im Roten Meer mit. vi. hundert wagen / vnd funfftzigk thausent zu Roß / all ersenufft das nicht eyner daruon kömen were Exodi. xiiij.

Item / Gott tödtet Sechsmal hundertthausent streitbarer mann / vnd etzliche in der wüsteney / vmb der sunde willen der mürmelungen / das yhr nicht mher dann zween / Josue vnd Caleph / yns globte land kamen. Dergleichen ließ Gott das fewer aus dem erdtreich gehen / vorprant der auffrüerischen xiiij. thausent. vnd. vij. hundert / one Choron / Da= tan vñ Abyron / vnd die seinen / Nume. xvi.

Dem Euangelio nach zureden / szo konde Chri stus mit nichte erdulden (wolt ordentlicher gewalt vnd seinen Stathaltern hiermit leer vnd vnterricht thun) das die Jüden aus dem materlichen tempel ein spelunck solten machen / Sonder sprach sie mit ernst an / legt die handt zuwergk vñ schlugk sie zwei= mal vber hals vnd kopff hinaus / vnd karte yhn die wechselbenck mit dem geldt vmb. wie dann die vier Euangelisten glaubwirdig zeugen. Aber du Luther wirst Christum hierumb auch auffrürisch / ein mör der vnd bluthundt nennen / als wol als die obge= melten ꝛc.

Nuwolan

Nu wolan Luther/wann du mir die itzgenan
ten/aus waren Göttlichē schriefften/zu auffrürisch
en mördern/bluthunden / rechtlich machen kanst/
(das dann nicht gesein kan) Ey so mus man es au
ch dulden/ das du die Papisten so schmaelich nen
nest vnd zunamest. Aber diese wort werden alle auff
deinem eygnen kopff bleiben. Es kan sich ein itzlich
er frōmer Christ/vnd vnpartheyscher mensch / mit
Gottshülff/aus den itzigen schriefftē/auch andern
diesen gleichmessig/ in seiner vornunfft vñ gewissen
wol vnterweisen/welche vor auffrürisch mörder vñ
bluthundt mögen geacht vnd genent werden. Dar
gegen/welche vor Executores/das ist / volzieher/
(ampts ader ordentlicher gewalt halben) des Göt
lichen willens/vñ vnstraffbarn Göttlichen gerech-
tikeit/in straff/vber die sunder sein/von menniglich
geredt vnd gehalten sollen werden. Dann s. Petrus
spricht/das die Obirkeiten vnd Regenten/ vns von
Gott sein gegeben/zurstraff der bösen/vnd zuschutz
der frömen. j. Pe. ij. Vnd Paulus sagt / Der Regent
tregt das Schwerdt nicht on vrsach/denn er ist ein
diener vnd stathalter Gottes / zu straff vñ rach dem
der böses thut Ro. xiij. Aber widder die auffrürisch-
en/widdersetzigen/mörder vnd bluthundt/schleust
Christus selbs/Alle die das Schwerdt selbst freue-
lich nemen/werden durchs schwerdt vorterben Lu.
xxij. Das hat Luther mit seinen gedancken/böszem
willen/falschem schreiben/vnd vorfürischem auff-
rürischen predigen gethan/vnd thuts noch/derhal
ben er allein ist vnd bleibt/auffrürisch/widdersetzig
ein mörder vnd der gröste bluthundt. Vnd ehe dañ
er dem schwerdt des Keisers durch bequeme mittel
entgehen gesinnet/ehe will er sich selbs drein spissen.

Du

Du rhümest dich in deinem Schmaebüchlein/ vñ hasts zuuorn offtmals gethan/ der grossen gnaden vnd gedult/so du hast bißher gehabt/ dañ sust were es kein wunder / das lengst ein solcher Lerma worden were / das kein hawt noch har von jrgent einem papisten were vberblieben ꝛc. Antwort. Luther / das leugstu abermals schentlich als ein zwydarm (der gelden neun einen pickharden) Vrsach/ Die gnad Gottes vnd Christliche gedult weys kein neyd/kein haß/kein zorn/kein rachgirikeit. Schmehet nicht/schendet nicht / lestert nicht / tregt als / leydt als ꝛc. Diesen allen/hastu du alzeit in deinem schreiben vnd predigen krefftiglich das kegenspiel erzeiget. Aber der gnad vñ geduldt vnsers Kaisers Karols vnd der seinen/wundert sich menniglich/denn es were kein wunder/das man dir/vñ deins schmehens/schendens vnd lesterns willen/ die zung thausentmal hinden zum nacken eraus gerissen hette. Ob du gleich in einem eysern kasten vorschlossen weresst gewest/an ketten inn lüfften geschwebet/du hettest nicht sollen sicher sein/ wue nicht sonderliche gnad vnd gedult/bey den vnsern gewest were.

Sag an Luther / Wann dir Kaiser Karl sein schwerdt entpfülhe/an seiner stat/nach deinem willen zugebrauchen. Woltestu auch vns alte Christen solang dulden / als die vnsern dich geduldet haben vnd gelitten? Nein zwar/du würdest gar kurtz durch die sach gehen / wir müsten fürwar schnell / alle auff dein Secten tretten/vnd mit dir zum tewffel faren. Aber müsten in einem nu/all inn schuchen sterben/ dein gnad vñ grosse gedult würd garbald aus sein. Sölchs klart aus deinem schreiben/dorumb so

ists garviel besser/vnser Kaiser gebrauch/ampts vñ ordentlicher gewalt halben/ nach gelegenheit deiner vorprechung / das Schwerdt ernstlich widder dich/dann du in schimpff widder yn ꝛc.

Bösewicht. Diß wörtlein / O Luther/hastu in deinem schmaebüchlein gar offt ernẽnet/ein weil singulariter/ein weil pluraliter/ein weil mit zusatz / als ertz / vorzweifelt vnd vorretterisch. Welchs du abermals auff die vnsern/mit rechter auslegunge / nicht dewten kanst/vielweniger mit schriefft vñ der warheit auff sie rechtlich bringen. Aber ich wil dir abermals/diß wörtlein/bösewicht/mit Gotshülff auff deinen wirbelsüchtigen münchsschedel legen.

Bösewicht/heisst einer der do abweicht vō Gott vnd seinen Engeln/vnd lieben heyligen/vnd gesellt sich zum Tewffel vnd seiner mutter/weicht vom guthen zum bösen/von der warheit zu der lügen/ von ehren/sitten/tügenden/ya von aller redlikeit vnd erbarkeit/zu allen lastern/sünden vnd schanden/vom gehorsam zu vngehorsam/vom glauben / liebe vnd hoffnung/zu vnglauben/Secten/neyd vnd hass / vnd zu endtlicher vorzweiffelung.

Diesem nach / szo heisst bösewicht/lateinisch Apostata. Ein solcher bistu Luther/denn du bist vō den itzternanten stügken allen gewichen / vnd dich zu einer schandthurn gesellet/ vnd dem Tewffel ergeben. Luciper ist der erst vnd rechte ertzbösewicht. Cayn der ander/aber ein vorzweiffelter fleischbösewicht/dann er erschlugk sein eygen blut vnd fleisch felschlich / vnd vorzweiffelte an Gottes gnade vnd barm

barmhertzikeit. Judas Scariothis/der dritt angst vorretterisch vnd vorzweiffelte bösewicht. Vnd Doctor Martin Luther/ist der vierde/ya ein meineydiger/vorretterischer vnd vorzweiffelter ertzbösewicht/vnd bleibests allein/stets vñ ewiglich. Sölchs zeugen widder yn/seine thaten vnd wergk/welche aus seinen natürlichen eigenschafften entspringen/denn der heylige geist leugt nicht/in den worten/scilicet/ Apostata est vir inutilis Prouer.vi. Also rüefftstu deinen eygnen nhamen nicht allein selbst aus/wie der Kuckuck thut/Sonder du zwingst/das man dich aller wellt ausschreyen mus ꝛc.

Im.xlix. Artickel bekennestu/vor aller wellt/dein teglich gepete/Sprechende/Geheyliget werdt dein nhame. Die mus ich sprechen/vorflucht/vordampt/geschendt/müsse werden der papisten nhamen/vñ aller die deinen nhamen lestern. Antwort. Höre mich du höchster Gottslesterer selbst/Wer schendt den nhamen Gottes krefftiger/dann du? wie deine eygne Schrieffften vñ Predigen/dich gar vielmals vberzeugen. Vber das/So hastu nhu ein lange zeit den nhamen/Christen/welchen wir alle in der Tauff von Christo geerbt haben/als wol als du/schmaelich vorandert/vnd heisst vns papisten/ So du doch der gröste papist selbselber bist/welchs ich auff dich gnugsam mit Schriefft wolt bringen aber die zeit wils itzund nicht leiden.

Das gepet unsers Herrn

Was sein dann die andern erschrecklichen lester wort/welche ich dir hierinne hab auff ein eyel vorantwort. So du ein Christlicher doctor vñ prediger bist/als du dich vnuorschempt achtest vñ rhümest.

weistu dann nicht das dich die Bibel/das Euange
lium/Paulus vñ alle Göttliche schrifften lernen vñ
gebiettē/das du deinen freundt in Gott/deinen fein
de vmb Gottswillen lieben solt/hungert yn/du solt
yn speisen/dürst yn so solt yn trencken ꝛc. Du solt au
ch für yn teglich Gott bitten/vnd nicht widder yhn
betten. Vnd diß ist die gantz volkomenheit eines re-
chten Christen. Also hat Christus gethan hangen-
de am Creutz. Sanct Steffan do er gesteint wardt.
Also soltu dich billich/ O luther/in deinem teglich
en gepete gegen Gott/vor vns Papisten auch erzeig
en/dieweil du vns vor deine gröste feinde helte st.

Dein reich kōme. Wie setztu abermals herzuher
felscht Christo seine worth vnd leere/vnd sprichst/
Vorflucht/vordampt/zerstört/müsse werden das
Babstumb/sampt allen Reichen auff erden/die dey
nem Reiche widder seint. Wie thustu abermals/of-
fentlich widder Gott. Dauid spricht/das erdtreich
hat Gott den Söhnen der menschen zubesitzen vnd
regiren auszgeteilt Psal. cxiij. Vnd die ding/szo von
Gott sein ordentlich eingesatzt/bleiben standthaff-
tig biß zum jüngsten tag. Vnd wenn dein gepete solt
krafft haben/szo müste es erstlich an dir bekleiben/
vnd dein reich müste allein vorflucht/zerstört vñ ge
schendt werden/vnd du selbs. Dnan es ist auff erde
niemants dem Reich Christi so hoch entgegen/als
du allein. Wann so es dir möglich/das du Christū
aus seines Vattern reich/do er sitzt zu der gerechtē/
alswol kondest herab stossen/als du seine bildnüs-
sen aus deinen kirchen hast geworffen/zerhawen/
zerbrochen/vñ zuletzt vorbrant/der from Christus
vnser heylmacher vnd erlöser/hette langst herab ge
must

must / vnd du hettest dich selbs an die stat gesatzt/ Neyn lieber neyn/nicht also/ es reucht anderst spra ch Piche/Gott gehört inn hymel / vnd die Münch yns Closter / oder mit einem bluttigen hewpt in die helle.

Dein will geschehe.Luther/vorflucht/vor dampt/ geschendt vnd zunichte müssen werden alle gedancken vnd anschlege der papisten/vnd aller die do widder deinen willen vñ rath streben. Antwort. Dör mich Luther/Ist dein böser rachgiriger will / der will Gottes ? Neyn Luther. Ist dein fluchen vñ schelten/schmehen/schenden vnd lestern / der wille Gottes ? Neyn lieber neyn.Sein deine vorpfuiunge widder den Kaiser/Könige/Fürsten vñ Herrn/ vñ schlechts widder alle Regenten/ der wille Gottes ? Neyn. Christus/Paulus/Cyprianns/die Christ liche kirch/gebiettē vns/das wir sollen teglich mit höchstem vleys/vor vnsere Regenten vñ gewalttra ger bitten / domit sie Christus in liebe/eynikeit vnd fride/sampt yren Reichen vnd Landen/ standthafftig/gnediglich wölle erhalten/vñ nach seinem Göt lichen willen handthaben/vnd also wirt einstheils erfüllet der wille Gottes.

Aber du bettest/das alle Reich der wellt/vor flucht/ vordampt / geschendt / vnd zunichte sollen werden/welchs dann gestrags widder den Göttlich en willen/vnd sein Göttliche ordenung ist. Szo sein sonst auch alle deine gedancken/wort vñ wergk ge strags widder den willen Gottes / als dein gantzes büchlein anzeigt.Dorumb so bettestu teglich/allein widder dich selbs.Die Jüden betten auch alle tag/ in yhren Synagogen/ mit grossem geschrey / Gott

wolle alle Christen tödten/alle Reich der welt zurstö
ren/allein yren glauben erneren/yhren Tempel vnd
jüdisch Reich/zu Jernsalem wider auffrichten. Got
hat sie in.xv.hundert jarn nicht erhort. Vielminder
wirstu Luther/ditzfals/von Gott erhort werden.
Aber die heyligen Christlichen lerer / Crysostomus
Gregorius/Augustinus/Cyprianus/Origenes ꝛc.
legen das gebethe vnsers herrn garviel anderst aus
dann du doctor filtzhut. Bistu ein doctor der heylig
en schriefft / vnd ein Christlicher prediger ? du bist
der wüetenige tewffel auff deinen münchskopff.

Aber so du Augustinū lib. de oratiōe dñica gelesen
hettest/so konstu auch wissen was der wille Gottes
ist. Denn er spricht also. Der wille Gottes/den Chri
stus selbs gethan vnd gelernet hat/ist demutikeit in
der beywonūg/bestendikeit im glauben/ schamheit
inn wortten / in den thuungen gerechtikeit / in den
wergken barmhertzikeit/in sitten zucht/ kein jniuri
en wissen zuthun / vnd die erzeigten leiden / mit den
Christen frid halten/Gott aus gantzem hertzen lie-
ben/lieben yn das er vatter ist/förchten das er Gott
ist. Christo nichts fürsetzen/seiner liebe anhangen /
seinem Creutz stenfflich beysteen. Wenn von seinem
nahmen/eyne zwyspalt ist/So sollen wir in der rede
beweisen bestendikeit/durch welche wir werden be-
stettigt/in der frag getrauheit/durch welche wir ge
hasst/im todt gedult/ durch welche wir werden ge
krönt. Diß ist wōllē ein miterb sein/ diß ist die gebot
vñ willen Gottes thuen vñ erfüllen. Dec Augus.

Es sein noch ettliche punct in deinem lasterlibel/
zuhochwichtigen. Dieweil du aber in deinem blas-
phemal

phemal/teutlichen sprichst/du wilt nach dem Leip
ziger margkt/das büchlein meines christlichen Ley
en/besser kemmen/so mus ich dir deine artickel/erst
lich/nach vorteil auff Vngrisch schrappen. Dann
erstlich hastu mich einfaltig reden/als einen vnpar-
theischen Leyen gehort. Dornach/als einen der do
auch ein bekenner (wiewol der minste) der heyligen
vnd Göttlichen schriefften ist. Nachfolgend vnd zu
letzt/soltu mich abermals/als einen Leyen spüren/
domit dein hirngrilliger vñ tobender Münchsshe-
del/dester baser erschellet mag werden/domit du ni
cht eygentlich wissen solt/in jar vnd tagk (Gibt dir
anderst der Tewffel vnter dess nicht deinen vordien
ten lohn) whem du doch eigentlichen zu solltest.

Du sprichst/wie zu Bononia soll beschlossen
sein gewest/das der Kaiser bald im Einzug yns
Tewtschland die Lutherischen mit dem schwerd sol
te dempffen. Das ist freylich dein ader eins von den
deinen/getichte/denn das wergk hats ye anders
bewesist.

Item so sey offenbar/das sie viel eintzelen perso
nen haben getödtet/vorbrant/ertrenckt ꝛc. Du ehr-
loser meineydiger bösewicht/was geet dich an/wie
die Obirkeit mit yhren vngehorsamen vnderthanen
vmbgehet? Bistu doch yn nicht zum Richter gege
bē. So kanstu ye auch doraus nicht schliessen/das
man euch dardurch kriegk anbiette/dieweil es eine
ydere Obirkeit mit yren/vnd nicht mit frembden vn
derthanen geübet. Wann sie es auch mit frembden
vnderthanen hetten vben sollen/szo förcht ich/das
fewr würde dir vorlangst die hende vorterbt haben
das du kein dergleichē büchlein mher schreibē kötest

Denn

Denn dieweil du dich der jhenigen/die auffrur gemacht/so gewaltiglich annimbst/vnd den Fürsten gleich maß setzen wilt/wie sie yre vnderthanen straffen sollen/so bistu ye nicht allein ein anleiter/sonder auch ein vorthedinger der auffrur/vñ dorumb hettestu vorlangst das fewer zu hundertmalen vordint.

Item/ der Churfürst von Brandenburg/ vnd Hertzog Georg zu Sachssen sollen (wie du gehort) dem Kaiser widder die Lutherischen fünffthausent pferd zugesagt haben. Das ist so ein vnuorschempte schentliche lügen/das man sie auch greiffen möcht denn es an sie mit keinem wort gesonne worden ist. So haben sie es auch nie in syn genomen. Dorumb wann du ein ander mal ettwas dergleichen vō solchen Fürsten schreibest/so sihe das es war sey vñ einen grund habe/denn diß ist von dir adder den deinen/ vorretterlich vnd böszlich ertichtet. Item/es sollen die Pfaffen vnseglich geldt darzu vorheischē haben Ap es war sey/ weys ich nicht / ader dafür magstu es künlich achten/ Wann dem Kaiser ader den andern Fürsten ettwas hierumb were/szo würde es an gelde noch an leuthen nicht mangeln.

Wher solte der Churfürst von Brandenburg im Abschiedt gesagt haben/ der Kaiser vnd das Reich wolten leib/blut/vnd gutt/land vnd leute dran setzen/Das hastu in deiner warnung selbst vor vnwar angegeben/vñ daneben gemelt/ wie es ettliche Fürsten auszgelegt / ettliche gar widerfochten vñ nicht gewilligt hetten. Noch dennoch zeyhestus hie vor das fürnemlichst vnd gewaltigist Argument an/do durch euch kriegk entpotten sey. Weystu nicht/das

ein

ein lügner mus ein gutt gedechtnüs haben / vñ was er einmal hatt vor vnwarheit angegeben / dasselbige dor nach nicht wider vor ein warheit außgeben. Ich setze aber das es war sey / So hat es dennocht keinen an= dern vorstandt. Denn wann die Lutherischen vō yrem vngehorsam / von yrem pochen / von yren practicken / damit sie sich dem Kaiser vnd anderer Obirkeit yre vn= derthanen widersetzig zumachen vnd in yre bündtnisse zuziehen vntersteen / nicht auffhören / Sonder ettwas tetlichs anfahen würden / das sie sich alsdann yr auff= enthalten vnd Land vnd leute zusamen setzen wolden.

Du erzelest hernachmals ettliche andere stücke / welche nicht wirdig seint / das man sie vorantworte / denn du suchst deinen behelff vñ beschönung sogenaw das du schir auch das / das alte weiber vnd hurn / mit einander geredt haben / erfür zeihest vnd im drugk lesst außgehen.

Folgendes / rümestu mit hochen worten / wie du vnd die deinen auff dem Reichstag so trefflich sich ge demutiget vñ fride gebeten haben. Nu weystu meiney= diger böswicht vñ die deinen / wie hoch man sich auch auff dem andern teile bemühet vnd gevleissiget / mit en ch fride zumachen / vnd sich in den gebrechen allent = halben zuvorgleichen / vnd das es endtlich an nichts anders denn an den dreyen Artickeln am meisten gefey let. Erstlich / das yr euch gewägert habt zuwilligen / das die pfaffen / so algereit weiber genomen / biß zu er= kentnüs des Concilij dabey zulassen / welche aber hin= fürder weiber nhemen würden / das dieselbigen yrer le= hen solten vorlüstig sein. Zum andern / das yr nicht hat wollen annhemen / das auch beyde gestalt des Sa craments frey solten stehen / aber yr gleichwol daneben die eyne nicht vordammen soltet / wie dañ euch die pa

pisten die beyde auch vnuordampt solten lassen biß vff das erkentnus des künfftigen Concilij. Zum dritten/ das es euch vngelegen gewest / die geistlichen güther wider aus den henden zugeben. Wiewol yr der ersten zweyer Artickel halben villeicht noch mit euch hettet reden lassen/aber do dieser letzter ernachkam/do kond yhrs keines weges in ewern gewissen vorantworten / das yr den pfaffen die Ehe vorbietten/vnd die eyne gestalt vngescholten solt lassen. Was aber die güther belangte/die woldet yr angelegt haben nach ewerm gut beduncken. Als man euch diß nicht wolt einreumen/ do mustet yr euch vō der gantzen Christlichen samlūg scheiden / do musten alle andere Artickel vnuorgleicht bleiben/In summa do must allzeit/kosten vnd arbeit vorgebens sein. Ap sich nu das heisst gedemutiget vnd fride gebeten/ das laß ich einen yedern vorstendigen bedencken. Es haben ye viel leute nicht vor eyne demut noch fridsachung/ sonder vor einen mutwillen angesehen/domit man die sache dohin hat bringen wollen / das sich der Kaiser vnd das gantze Reich nach euch richten müeste. Weil euch das gefeylet/so ist diese absonderung gefolget / die man itzundt vor augen sihet. Gehe nu hin du meineydiger vnuorschempter bösewicht/vnd sage/wie man sich gedemutiget vnd vmb fride gebeten habe.

Nu bistu aber ye der meineydigiste bösewicht/den man finden mag/das du das volgk so jemerlich vorfürest/vnd anweiseſt das es vmb sachen/die das gewissen nichts beleidigen / sich von der gemeinen Christlichen samlungen gescheiden vnd abgesondert haben. Denn warumb anders sunst haben sie sich gescheiden denn eben darumb/das man yhn die Cerimonien vnd

eusser

eusserliche satzungen anderst/dann nach deiner lehre/ zuhalten gepotten hat?

Nu weistu yhe wol/das die Cerimonien darumb auszgesatzt seind/das man gnthe ordnung erhalte/vñ dardurch des gedechtnüs des leydens Christi erinnert vnd yhm deszhalben dangk vnd lob zusagen gereitzet werde/Auch eyn Christ den andern doran erkenne. Noch dennocht hastu bösewicht sie vorworffen/vnd das volgk dahin geleytet/das es sich dorumb von der gemeinen samlunge abgeteilt hat/doraus dann solch yrthumb vnd zweyspaltikeit erwachsen/die in hundert jaren kaum allenthalben mag hingelegt vnd auszgetilget werden.

Weil du dich aber einen Euangelisten vnd vorkündiger des Euangelij nennest/So hette dir vilmher gebürt/was vor Miszbrenche dorinn weren gewest/senfftiglich zustraffen/vnd das volgk güttlich zu vnderweisen/wie sie one beleidigung der gewissen die Cerimonien reeht vnd Göttlich halten möchten/denn das du sie also vberredet/man könde sie mit guthen gewissen nicht halten/vnd dardurch die guthen leuthe so böszlich in die zertrennung gefurt hast.

Vnd ap die Miszbreuche der diener der Cerimonien noch grösser gewest/szo soltestu dennocht dorumb ein solche zwispeltikeit nicht angericht haben/dieweyl du aus der Schriefft weyst/das die selikeit in fride vnd eynmütikeit gelegen wil sein. Denn wo fride vnd eynmütikeit ist/da ist ein rechter glawbe der do wirckt die wergk der liebe/one den niemant mag selig werdē/wo aber fride vñ eynikeit nit ist/da wirstu mir auch keinen rechtē glaubē weisen/wiemā den auch bey dir nit spürt

Dorumb hastu solcher deiner zertrennung nicht gnug sam vrsach gehabt. Denn Christus spricht/Gehe hin dir geschee nach deinem glauben. Weil man denn wi= der dich noch niemants im glauben geirret adder ge= zwungen hat/vñ auch noch nicht zwinget/so hettestu die leuthe wol kõnnen dabey lassen bleiben/ das sie die Cerimonien vnd andere eusserliche ordnung gehalten vnd sich darüber nicht von der Christlichen samlunge gesondert hetten. Du hast dir aber die mißbreuche der diener der Cerimonien vor ein vrsach genomen/domit du ettwas hettest/dasdu schelden/lestern/vorfluchen vñ dir also bey dem gmeynen mann einen namen mach en kontest / denn das ist deins herrn des Tewffels lust vnd begirde/vñ dorũb hastu auch diß spil angefangẽ.

Nu ists war/es seint viel mißbreuche vnder yn/war= umb greiffestu aber allein dieselbigen an / vñ vbergeest schweigende der Lutherischen gebrechen vñ mißbreu= che/die do wol szo gros/vñ zum teil grösser seind/deñ der andern? Denn das ich nur die gemeinesten ein we nig berüre/warumb straffestu nicht auch die vbermes= sige seufferey/die bey niemant mher getriben wirt/deñ bey den Lutherischen? Warumb schreyestu nicht vber die offentliche hurerey vñ Ehebruch/der bey yn mher dann sunst yrgent gefundẽ wirt? Warumb schweigstu stille zu der vnbillichen plackerey domit dein volgk vm= gehet? Denn es ist offentlicher/deñ das es mag vor= neint werden / das alle strassenreuber vñ streuchreuber bey den deinen gehaust/geherbergt/gefördert vñ auff gehalten werden. So seint sie/die Rauber/auch fast al le selbst lutherisch wie das am tag ist. Nein/hie beisstu den fuchs nicht/ denn du hast sie solchs alles gelernet vñ vnderweist / Diß ist die freyheit/die du yn gegeben vnd auszgeteilt hast / Das sein auch die edlen früchte deiner lehre.

Der luttersten mißbreuch

Wiewol

Wiewol nu dem allem also / dennoch kanstu mit den deinen noch nicht schliessen / ap yr dabey endtlich bleiben / ader noch ein andere Newerung wollet anfahen / doraus dann erfolget / das die armen leute so yrre seind worden / das sie schier gar nichts wissen / was sie glauben sollen / vnd fast auff einem itzlichem dorffe ein newe vnd sonderliche Sect entstanden ist. Dieweil deñ aus dem vñ anderem gnugsam zuspüren / das kein grundt / kein bestandt / kein besserung / ya vielmher ergernüs ewers lebens bey euch ist / wer meinstu deñ / der sich an euch hengen / vnd von der Christlichen samlunge zu euch fallen solle?

Nachdem du auch die tage zu Breßlaw / Dessaw / vnd Leiptzigk gehalten anstichest / vñ argwönlich davon redest / sam hette man sich dorauff wider euch verbunden / desgleichen auch des ertichten Bündtnis gedenckest. So sag ich / das du die guthen Fürsten dorin̄ anlengest / als ein wissender trewloser vnd meineydiger bösewicht. Denn das sie sich mit einander vortaget / das haben sie vmb frides willen yren landen zu gutt vñ niemants zu nachteil gethan / wie dañ das werck auß weiset. Denn hetten sie dir trewlosen bösewicht zusehē sollen / vnd raum geben / solang als dir es eben were gewest / so hettestu gereyt vorlangst nicht allein yre lande Sonder die gantze Christenheit vorterbet / vnd als ein seelmörder in abgrundt der hellen gefürt / wie deñ dein geist der Tewffel noch gerne thun wolde.

Wiewol du nu durch das gantz buch aus geleugnet / das du in deiner warnung nicht zu auffrur gereitzt / So bekenstu doch auff die letzte / das du dardurch die papisten vnd yederman habst abschrecken wollen / das sie dem kaiserlichē Edict nicht folge theten. Du meineydiger

eydiger bösewicht / was ist vor ein vnderschiedt vnder anreitzen zu auffrur / adder abschrecken das man dem kaiserlichen gebott nicht solle gehorsam sein? Ich wil mich aber nicht mit dir keyfen / denn ich weis kein ehre an dir zueriagen. So wil ich auch die deinen noch zur zeit hierinn vorschonen / sonst hette ich vrsache genugk mich mit dir zuschelten. Ap du mich auch wider schiltest / das acht ich dohin / als schulde mich ein alte hure. Vnd deine donnerschlege erschrecken mich nicht / das ich dir dorumb die warheit nicht dörffe sagen / die ich dir denn in meinem vorigen bychlein so wol gesagt als sie dir freylich ye gesagt ist worden / dorumb ist dir auch dein hertz zuborsten / vnd wolteſt sie mit schelten vnd fluchen gerne vorlegen / wann sichs yrgent schicken wolte. Es ist aber noch nichts / wirdestu wider bellen / szo wil ich machen / das du als ein hellenhundt / fewer salst ausspruen vñ dich endtlich selbs vorbrēnen.

Ehr dann ich aber auff diszmal beschliesse / kan ich nicht lassen / ich mus dir noch eyns vor die nasen halten. Du hast alwege geschriben / wie das Closterleben also arg vnd vordamlich sey / das niemant dorinn kön ne selig werden / daneben auch fürgegebē / wie die Clo stergüther betriglicher vnd böszlicher weyse werden zu wegebracht / vnd dorumb viel frömer Mans vñ weibs personen dohin geredt / das sie die Clöster vorlassen / vnd dornach in ein yrre / sundtlich / vnd vordamlich le ben kömen sein. Nu lesstu vnd die deinen sie dorinn / vñ darzu in grosser not vñ schanden vmblauffen. Yr aber habt die güther / renthen vnd gilt zu euch genomen / ge braucht dieselbigen ewers gefallens / vñ ist wolgewon nen vnd vnuordamlich gutt bey euch / das bey yn vor böse vnd vordamlich sein muste. Ist das Christlich vñ der Euangelischen lere gemäs / so weys ich nicht was

Christlich

Christiich ist. Man fasst ye ein bestendige vormuttung doraus/das man die armen leute dorumb am meisten mit solchen listigen worten aus den Clöstern zulauffen angereitzt habe/ domit man desterbas zu den güthern kömen möchte. Vnd ap du es gerne leuknen wolltest/so ist da die offentliche warheit/ die dichs nicht leucknen lesst. Dorumb schliesse ich aus dem vñ andern oberzelten stücken/das du nicht allein deine warnung/sonder das mherertheil deiner Bücher im grundt vmb nichts anders willen geschrieben habest/ denn das du dadurch zwispaltikeit/vngehorsam/auffrur erregest/vnd daneben dein vnd der deinen eygen nutz schaffest. Vnd berufft mich dess auff die jhenigen/die mit vnparteyschem gemüete deine Bücher gelesen haben.

ℂ Beschlus an den Christlichen Leszer.

Christlicher leszer/Soviel wil ich diszmals/Martin Luther/auff sein Schmaebüchlein geantwort haben/vñ wiewol ich solchs nicht hab kondt thun (vmb kürtze willen der zeit) als ich wol zuthun schuldig were gewest / Denn ich hab meiner Köchin müssen helffen flachs getten vnd kraut stecken/wil ich doch das vorgessene vnd auszgelassene mit der zeit (wils Gott) sovil mir möglich/einbringen. Vnd es were dir Luther gar höchlich vō nöthen/das dich der Schnoppe vorliesse domit du den Bachanten hinförder wol gerichen kondest. Auch so schlage den Sack messigk/domit er sich nicht auffbinde/vnd alles was drinn ist/eraus falle.

℄ Gedruckt zu Dreszden durch Wolffgang Stöckel von München. 1 5 3 1.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-331875-p0050-8

solitarius agerē quo animi torporem (qui in heremo comorantibus infestior hostis est atq; frequens) temperarē, affuit illico Lutherus, mentemq; pulsans, ad ludendum me excitauit, seq; propriis pennis depingerē exoptauit, feci impigre, Lusi, Rithmos nōnullos vernaculo congessi, hominis Imaginem preseferentes. Et ne vacuus apud tuam dominationem apparem, eosdē Rithmos pio ausu mittere decreui, confidens eos eidē prestātie tue, licet occupatissime, Christiane tū Reip: quietis cupidissime nihil tedij alaturos Quapropter, si quādo ocium dabitur, poteris hijs videre, qualis Lutherus apud me, & quemlibet Christicolam iure, tenendus sit, porro si quid minus prudēter in mediū duxi dabitur venia, quoniam zelus domus dei comedit me cum hijs quam Optime valeat tua dulcissima celsitudo, & Paulum tuum Indefessum Oratorē accipiat Date

7 M 1 10277

ULB Halle 3
002 047 268

Sb.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-331875-p0051-4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-331875-p0052-9

A 12

Auff das Schmaebuchlein/welchs Martin Luther widder den Deuchler zu Dreszden/in kurtzuorschiner zeit/hat lassen auszgehen.

Franciscus Arnoldi Pfarher zu Cöllen.

M. D. xxxi.